

Die Stadt setzt auf die Pharma-Industrie, das Land auf Kontinuität

Die Finanzlagen beider Basler Kantone sehen aktuell rosig aus. Das Baselbiet steht auf einem soliden Fundament, Basel-Stadt will derweil um die Steuern seiner Pharmakonzerne kämpfen.

Von Kevin Weber

Basel-Stadt verfügt bekanntlich über eine der weltweit produktivsten Wirtschaftsregionen. Namhafte Firmen wie Roche, Novartis, Lonza oder Moderna haben in Basel ihren Hauptsitz oder wichtige Konzernfunktionen. Und die am Rheinknie beheimateten Pharma-Konzerne investieren in ihre Infrastruktur und bauen oft und gerne in die Höhe.

So hat die Skyline der Stadt Basel in den vergangenen Jahren immer wieder neuen Zuwachs bekommen. Anfang September wurde abermals ein neuer Rekordhalter eingeweiht: mit dem Roche Turm Bau 2 ist das höchste Gebäude der Schweiz eröffnet

worden. Es hat mit einer Höhe von 205 Metern hat es seinen direkten Nachbarn, den Roche Bau 1 (178 Meter) abgelöst. Und eigentlich wollte Roche ursprünglich noch höher bauen. Die Pläne für einen dritten Wolkenkratzer mit einer Höhe von 221 Metern hat der Pharmagigant mittlerweile fürs erste aber wieder verworfen, da er zum heutigen Zeitpunkt keinen Bedarf für weitere Büroflächen hat.

Dennoch wird in Basel künftig weiter gebaut. Auch wenn die beiden Neubauten, welche Pharmakonzern Lonza plant, im Gegensatz zu den Roche-Türmen fast schon winzig erscheinen. Mit ihren 68 Metern

sollen sie das gleichhohe und denkmalgeschützte Lonza-Hochhaus auf dem Lindenhofareal ergänzen. Und beim Projekt «Klybeck Plus» baut zwar kein Pharmakonzern, dennoch soll auf dem ehemaligen Industrie-Areal in Kleinbasel ein neues Stadtquartier mehrerer Wohn-Hochhäuser entstehen.

Mehreinnahmen durch neue Reform?

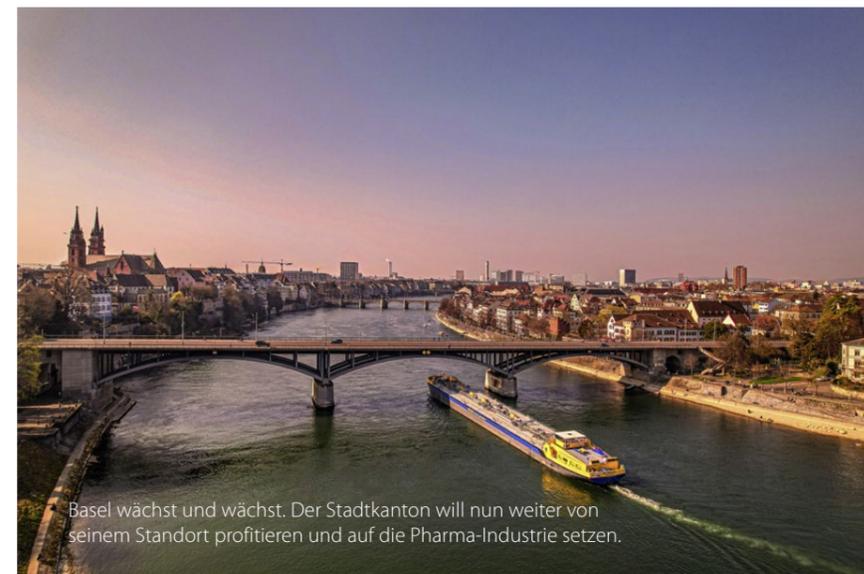
Damit die Pharmakonzerne auch in Zukunft weiterhin in der Stadt Basel bleiben, will sich der Kanton seinen attraktiven Standort im Zuge der OECD-Reform zugute

machen. Die internationale Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) hat sich im Kampf gegen den Steuerwettbewerb für alle Firmen mit einem Jahresumsatz von über 750 Millionen Euro auf einen Mindeststeuersatz von 15 Prozent geeinigt. Ab 2024 sollen dadurch auch in der Schweiz Grossfirmen stärker besteuert werden. Laut Berechnungen des Bundes führe dies in der Schweiz zu Mehreinnahmen in der Höhe von 1,5 bis 2,5 Milliarden Franken.

Der Kanton Basel-Stadt ist von der Reform besonders stark betroffen und möchte deshalb einen hohen Anteil des Kuchens behalten, wie die Basler Zeitung (BZ) jüngst berichtete. Heute besteuert er Unternehmensgewinne zu rund 13 Prozent. Gemäss Finanzdirektorin Tanja Soland (SP) fallen rund 50 Unternehmen im Kanton unter den höheren Satz. Laut einer Studie der Beratungsfirma BSS könnte Basel-Stadt künftig mit Mehreinnahmen von 360 Millionen Franken jährlich rechnen.

75:25 oder 50:50?

Unklar ist derzeit jedoch, wie die Zusatzeinnahmen dieser Ergänzungssteuer zwischen Bund und Kantonen verteilt werden. Eine grosse Mehrheit des Ständerates sprach sich im September klar dafür aus, dass die Kantone 75 Prozent der vor Ort anfallenden Mehreinnahmen behalten dürfen. Die restlichen 25 Prozent kämen in die Bundeskasse. Gegenwind gibt es jedoch aus dem Nationalrat, der das Geschäft im Dezember beraten wird. Dort hat Die Mitte



Basel wächst und wächst. Der Stadtkanton will nun weiter von seinem Standort profitieren und auf die Pharma-Industrie setzen.

einen Antrag eingereicht, dass die Zusatzeinnahmen je hälftig auf Kanton und Bund verteilt werden. In Basel-Stadt würde eine solche 50:50-Verteilung «schlecht ankommen» wie Finanzdirektorin Soland gegenüber der BZ sagte. Sie gibt zu bedenken, dass die Basis für Steuererträge in den Kantonen gelegt werde.

Aus Sicht von Basel-Stadt spricht aber noch ein weiterer Grund für einen hohen Kantonsanteil an der Ergänzungssteuer. Eine zweite Säule der OECD-Reform sieht nämlich vor, dass die 100 grössten Firmen der Welt ihre Umsätze in den Marktstaaten versteuern. Davon wären in der Schweiz zwei Kantone besonders stark betroffen: Basel-Stadt mit seinen grossen Pharmakonzernen und Waadt. «Wenn diese zweite Säule kommt, haben wir Mindereinnahmen, die wir irgendwie finanzieren müssen», sagte Soland gegenüber der BZ.

Basel-Stadt mit guter Ertragslage

Aktuell plagen den Kanton aber noch keine finanziellen Sorgen. Für das laufende Jahr kann Basel-Stadt mit einem höheren Überschuss rechnen als prognostiziert. Wie eine zweite Hochrechnung Ende September zeigte, verbessert sich das erwartete Ergebnis von 61 auf 221 Millionen Franken. Grund dafür sind gemäss Kanton insbesondere steigende Steuererträge. Diese hätten sich um knapp 120 Millionen Franken verbessert.

Und auch die Jahresrechnung 2021 schloss mit einem satten Plus von 215 Millionen Franken. Als Hauptgründe nannte der Kanton das Ausbleiben der pandemiebedingt erwarteten Steuerausfälle von 95 Millionen Franken, eine höhere Gewinnausschüttung der Schweizerischen Nationalbank sowie hohe Grundstückgewinn-

und Handänderungssteuern. Aufgrund der guten Ertragslage konnte der Kanton zudem seine Nettoschulden vollständig abbauen und verfügt per Ende 2021 neu über ein Nettovermögen von 59 Millionen Franken.

Ein Umbau in die Vergangenheit

Durch die gute Liquidität kann der Kanton auch grosse Bauprojekte realisieren. Ende August ist beispielsweise der Grundstein für den Neubau des Naturhistorischen Museums und Staatsarchiv gelegt worden. Es handelt sich dabei um das grösste Bauvorhaben des Kantons und mit 214 Millionen Franken wohl auch um eines der teuersten. Die Eröffnung der Staatsarchive ist für 2027 vorgesehen. Ein Jahr später soll das Museum seine Türen öffnen.

Für rund 44 Millionen wird derzeit zudem das Schwimmbad Rialto bei der Heu-



Mit einer Höhe von 205 Metern ist der Roche Bau 2 (links) neu das höchste Gebäude der Schweiz.



Auch der denkmalgeschützte Lonza-Turm soll zwei Nachbargebäude bekommen.

Basel-Stadt	2021	2022
Bevölkerung	196.735	195.907
Bevölkerungswachstum	0,5%	-0,4%
Leerwohnungen	1,10%	1,17%
Fläche in km ²	37	

Baselland	2021	2022
Bevölkerung	290.969	292.718
Bevölkerungswachstum	0,5%	0,6%
Leerwohnungen	0,97%	0,93%
Fläche in km ²	517,7	

Bild: EMZN & Filippo Bologna



Wird für 214 Millionen Franken saniert: Das Naturhistorische Museum und Staatsarchiv.

Bild: Burchard+Partner



Wird teurer als geplant: Der Biomedizin-Neubau der Universität Basel.

Bild: PD



Wird saniert und dadurch sicherer: Das Regierunqsgebäude von Liestal.

waage umgebaut. Ab 2024 soll das Gebäude in neuem Glanz erstrahlen und wieder so aussehen wie in den Dreissigerjahren. Mehrkosten erwarten die beiden Basler-Kantone dagegen beim Biomedizin-Neubau des Forschungsgebäudes der Universität Basel. Dafür hatten beide kantonalen Parlamente 2014 eine Garantie in der Höhe von 212 Millionen Franken gewährt. Seit-her wurde das Projekt weiterentwickelt.

Wie die Regierungen beider Kantone Mitte November aber mitteilten, wird der Neubau nun 153 Millionen Franken teurer als geplant. Als Gründe für die Mehrkosten werden die längere Ausführungsdauer – sie wurde von ursprünglich drei auf sechseinhalb Jahre veranschlagt –, die gestiegenen Baupreise und die Teuerung sowie die «Berücksichtigung der Projektkomplexität aufgrund der Erfahrungen aus dem Biozentrum-Neubau» genannt.

Baselland mit guten Zahlen

Wie Basel-Stadt wird auch Baselland das Jahr 2022 besser abschliessen als geplant, auch wenn im Nachbarkanton die positive Differenz viel höher ausfallen wird. Laut der aktuellen Erwartungsrechnung prognostiziert Baselland einen Überschuss von 96 Millionen Franken – budgetiert war noch eine schwarze Null. Nach hohen Defiziten und umstrittenen Sparrunden schreibt der Kanton seit 2017 kontinuierlich schwarze Zahlen. Einzig 2020 rutschte er ins Minus, als Baselland Dutzende Millionen für die Corona-Pandemie aufwerfen musste.

Auch für das Budget 2023 steht der Baslerbieter Staatshaushalt auf solidem Grundgerüst. Die Finanzdirektion erwartet ein Plus von 26 Millionen Franken. Auch für die Jahre 2024 bis 2026 sieht der Kanton Überschüsse vor und ist laut Finanzdirektor Anton Lauber auf «mögliche schwierige Zeiten vorbereitet», wie er gegenüber der BZ sagte.

Regierunqsgebäude soll sicherer werden

Für knapp 13 Millionen Franken wird ab dem kommenden Frühling das Regierunqsgebäude in Liestal saniert. Dadurch soll der denkmalgeschützte Gebäudekomplex aus dem 18. Jahrhundert sicherer gemacht werden, wie Landeskanzlei mitteilte.

Während der Bauzeit müssen die Landeskanzlei und das Generalsekretariat der Sicherheitsdirektion, aber auch der Regierungsrat und der Landrat, in ein Provisorium ziehen. Weiter plant der Kanton, dass in den kommenden Jahren das Kantonsgericht Basel-Landschaft für knapp 40 Millionen Franken umgebaut werden soll. ■

Innovationen für den Bau Innovations pour le bâtiment innovazioni per il cantiere

ALBANE

Entdecken Sie unsere Neuheiten
BAUMAG
 Baumaschinen-Messe
 Halle 2
 Stand B30

Der Pionier
 seit 1977
 ...und den Chef ebenso

MADE IN SWITZERLAND

DECKENRANDBESCHÜLUNG BEI BETONWÄNDEN

BEGO® DECKENRANDBESCHÜLUNG
 WAND UND DECKENRAND WERDEN GLEICHZEITIG ERSTELLT → ENORME KOSTENREDUKTION → GROSSE ZEITERSPARNIS

DECKENRANDBESCHÜLUNG BEI MAUERWERK

BEGO® DECKENRANDBESCHÜLUNG
 SCHALEN UND NICHT MEHR AUSSCHALEN
 • AUS BETON
 • EXTREM SCHNELL
 • ZEIT & KOSTENERSPARNIS

KONVENTIONELLE DECKENRANDBESCHÜLUNG

AL-FIX QUATTRO ABSCHÜLUNGSWINKEL FÜR KLEMMSYSTEME
 • BIS 40CM DECKEN
 • STAHLVERSTÄRKUNG
 • WENIGER WINKEL
 • KOSTENREDUKTION

PASSION - VISION - INNOVATION

RISA 2000
RISA PUNTO

EINSTECKEN
AUSRICHTEN
FIXIEREN

ASK KONSOLENANKER
28kN GARANTIERTE
GEBRAUCHSLAST
 • UNIVERSELL
 • KOMPATIBEL
 • FÜR 100%IGE SICHERHEIT

NACH SIA 160 + 162
NUR 3 MAL BINDEN
PRO STOCKWERK

DIE MAUERWERKS-ARMIERUNG IN ROLLEN ODER STÜCKEN

ROLLEN À 100M STÜCKE GESCHNITTEN 8 X 38CM

55388

Der Winter will gut vorbereitet sein.

CADDY 75 Liter

SÄNTIS 150 Liter

CERVIN 400 Liter

SAN GOTTARDO 500 Liter

TAUFIX Box.

Witterungsbeständige Streugutbehälter.

Attraktiv, stabil, sicher, mobil, korrosions- und wartungsfrei.

Eine Marke der
SCHWEIZER SALINEN SUISSES

Wir beraten Sie gerne:
 T 061 825 51 15 oder ksc@saline.ch
Schweizer Salinen AG
 Schweizerhalle, CH-4133 Pratteln 1, www.salz.ch

TAUFIX®
 SCHWEIZER AUFTAUSSALZ
 SEL À DÉGELER SUISSE
 SALE DISGELO SVIZZERO

55386